

Materialgestütztes Schreiben eines argumentierenden Textes • Jugend im Sturm und Drang

Das Gelernte aus der Sekundarstufe I anwenden und überprüfen: Materialgestütztes argumentierendes Schreiben

- 1 Lesen Sie den folgenden Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel. Kreisen Sie die Buchstaben vor den Aussagen unter dem Text ein, die durch den Artikel belegt sind.

Uwe Schmitt: Die Jugend von heute ist ein deutsches Wunder („Die Welt“ vom 13.10.15)

Wer Trost und Zuversicht sucht in diesen krisenwirren Tagen, kann sie unvermutet nahe finden – bei den eigenen Kindern. Die jungen Deutschen sind nach der jüngsten Shell-Jugendstudie optimistisch, pragmatisch, leistungsbereit, umweltbewusst, gesetzestreu, politisch engagiert und ihren Eltern in beispielloser Weise zugetan.

- 5 Selbst jene von uns, die keine eigenen Kinder zwischen zwölf und 25 Jahren erziehen, sollten die Ergebnisse beruhigen. Und erstaunen. Denn es sage niemand, Eltern eingeschlossen, er habe den jungen Deutschen, die er unter dröhnenden Kopfhörern und handyversessen durch die Straßen hasten sieht, blind vertraut. Die Jungen sind nicht nur besser als ihr Ruf, wie in jeder Generation. Sie schaffen womöglich, was ihre Eltern sich gerade zurzeit nicht zutrauen.
- 10 Das gilt zumal bei dem heikelsten Thema dieser Zeit, der Zuwanderung. Nur 37 Prozent der Befragten glauben, Zuwanderung müsse begrenzt werden; im Jahr 2006 waren es 58 Prozent. Die Jungen erkennen die „Vielfalt der Menschen“ nicht nur an, wie eine erstmals gestellte Frage ausweist. Sie fürchten sie nicht im eigenen Land.

Quelle: <http://www.welt.de/debatte/kommentare/article147562938/Die-Jugend-von-heute-ist-ein-deutsches-Wunder.html> (abgerufen am 14.04.2016)

- A Immer mehr junge Menschen glauben an ihr Land.
B Die Jugend schafft möglicherweise, was ihre Eltern sich gerade zur Zeit nicht zutrauen.
C Jugendliche haben kaum Angst vor Zuwanderung und erkennen die Vielfalt der Menschen an.

- 2 Stellen Sie dar, wie die Behauptung C im Text belegt ist.

- 3 Erklären Sie, worauf der folgende Satz aus dem Artikel anspielt.

Denn es sage niemand, Eltern eingeschlossen, er habe den jungen Deutschen, die er unter dröhnenden Kopfhörern und handyversessen durch die Straßen hasten sieht, blind vertraut.
